

■ KREATIVITÄT & INNOVATION

Eine Übungswerkstatt in Zusammenarbeit mit der Stiftung KUNSTFORUM der Berliner Volksbank



Neben gedanklicher Kreativität muss Kreativität praktisch erfahren werden. In der Kunst ist Kreativität - schöpferisches Denken und Empfinden - Voraussetzung zur Entfaltung. Wie in der Kunst und deren Vermarktung, melden auch die Unternehmen wachsenden Bedarf an kreativen Ideen. Es entsteht eine „kreative Klasse“.

Wir nutzen die Möglichkeiten der bildenden Kunst - als Katalysator - um eigene Potenzen zu hinterfragen, zu entwickeln und eine mögliche Anregung auf die Anforderungen des Unternehmens zu übertragen.

Für Unternehmen führt der Weg zu zukunftsichernden Innovationen direkt über die kreative Entfaltung ihrer Mitarbeiter. Für die Mitarbeiter ergeben sich neue Chancen, nicht nur ihre Qualifikation, sondern ihre persönlichen Talente in das Arbeitsleben einzubringen

Was Kreativität für Kunst und Wirtschaft bedeutet, welche Talente vorhanden und welches kreative Potenzial möglich ist – lässt sich in unserer Übungs-Werkstatt erleben. Es wird unübliches Denken, Querdenken und Tun erprobt. Kreativität als unübliches Denken Einzelner - Kreativität als Problemlösung.

Kunst und Kommerz verbinden sich. Kommerz entnimmt aus der Kunst.

Schöpferisches Denken als Wettbewerbsfaktor.



**Ulla
Walter**

Ulla Walter ist eine Malerin der Leipziger Schule. Sie studierte zunächst an der Dresdner Kunstakademie und wurde schnell vom modernen Geist nach Leipzig geholt. Bei Bernhard Heisig machte sie ihr Diplom und wurde seine Meisterschülerin.

Heute wohnt und arbeitet sie im brandenburgischen Schöneiche / am Stadtrand von Berlin.

In der Sammlung der Berliner Volksbank befinden sich Arbeiten von ihr aus den 90-er Jahren. Seit dieser Zeit setzt sie den Werkstoff Beton gezielt in ihren Bildern ein.

Die Zuwendung zu dem Stoff, der uns überall umgibt, entsprang dem „Z1 –Labor“ – einem Kunstschulprojekt, das von ihr ins Leben gerufen und mehrere Jahre geleitet wurde. Das Industriegebiet des Kalksteinabbaus und der Zementproduktion wurde dadurch zur künstlerischen Begegnungsstätte.

Mit dem Projekt „k.u.n.s.t.z.i.n.s.“ stellte Ulla Walter ihre Arbeit in der Galerie der Berliner Volksbank am Potsdamer Platz vor. Ausstellung und Einzelveranstaltungen setzten sich mit den Themen Beton, Kunst und Kommerz auseinander.

Vom Land Brandenburg und von Berlin erhielt sie Arbeitsstipendien. Für ihre Lichtinstallationen beim internationalen Kunstprojekt GOETZEN erhielt sie den Brandenburgischen Kunstpreis der MOZ. Sie entwickelte Konzeptideen für die Stadt Görlitz, als sich diese im Bewerbungsverfahren zur Kulturhauptstadt Europas befand.

Mit der Ausstellung „Beton und Öl“ stellte sie 2007 im Verdi-Haus Berlin Arbeiten der letzten Jahre vor – in denen sie die klassische Ölmalerei der Leipziger Schule mit den starken Strukturen des Betons zu neuen Bildlösungen vereint.

Seit einigen Jahren veröffentlicht sie als Autorin Beiträge zur Kunst.

Seminare zur Visuellen Rhetorik werden im Zusammenarbeit mit Eberhard Wittig angeboten.

**Eberhard
Wittig**

Eberhard Wittig ist diplomierter Rhetoriklehrer und Diplom-Sprecherzieher. 20 Jahre war er Sprechdozent an renommierten Film- und Regiehochschulen sowie an 15 Theatern für die Sprechkunst fest tätig. 1991 wechselte er von der Kunst in den Kommerz und wurde so zum „Higgins der Wirtschaft und Politik“.

Als einer der führenden Sprech- und Rhetoriklehrer trainiert und coacht er Führungskräfte im oberen Bereich von Wirtschaft und Politik. Das Coachen geht bis in die Regierungsebene.

Mit der deutschen Redenschule und der Schauspielschule für Manager starten neue Angebote.